

Der aktuell-Leserbrief

Überflutungen vorprogrammiert

Zur anhaltenden Diskussion um die geplante Bebauung des Deggendorfer Klosterbergs:

Meldungen über die unfassbare Zerstörungskraft von Überflutungen wie in den letzten Tagen aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen werden auch zukünftig keine Seltenheit sein.

Wissenschaftler sind sich inzwischen einig, dass es in Folge des Klimawandels in Zukunft gehäuft zu unberechenbaren Unwettern in den mittleren Breiten - und damit auch in Deggendorf - kommen wird. Daran kann der Mensch zunächst nichts ändern.

Überflutungen in überbauten Tallagen sind allerdings dennoch hausgemacht, wenn im Zuge der Nachverdichtung plötzlich die steilen Talflanken zur Bebauung frei gegeben werden.

Genau das ist am Klosterberg geplant! Die steile Nordhanglage bedingt jetzt schon bei starken Regenfällen einen von Natur aus schnellen Wasserabfluss. Verstärkt würde dieser durch die geplanten 110 Wohneinheiten, durch die Flächenversiegelung. Bei starken Regenfällen kann der Niederschlag nicht mehr in der Wiese versickern, sondern fließt nun oberflächlich in vollem Umfang in das Kanalsystem des Bogenbachs, wodurch sich die Abflussspitzen bis zum Zehnfachen erhöhen können. Schon jetzt heben sich bei Starkregen an manchen Stellen in der Kolpingstraße die Kanaldeckel. Durch die Überbauung werden Überflutungen am Hangfuß billigend in Kauf genommen, zumal die Unwetterlagen in Zukunft drastisch zunehmen werden.

Zum Schutz der Bürger schreibt das Baurecht ausdrücklich vor, dass Klimaschutz und Klimaanpassung als städtebauliche Belange berücksichtigungspflichtig sind. (vgl. §1 Abs.5 BauGB). Ein erhöhtes Überflutungsri-

siko bedeutet daher auch einen erhöhten Vorsorgebedarf.

Das Bundesumweltamt empfiehlt daher, dass Niederschlagswasser entstehungsnahe so lange wie möglich in der Landschaft zurückgehalten, genutzt, versickert und verdunstet wird (dezentrale Bewirtschaftung), um den verbleibenden Abfluss in Oberflächengewässer zu verzögern. Dabei sind Möglichkeiten des natürlichen Wasserrückhalts immer technische Lösungen wie z.B. Wasserrückhaltebecken vorzuziehen.

(vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimaanpassung-in-der-raeumlichen-planung>, S. 35)

Für die Klosterberg-Anrainer im Tal heißt also Nichtbebauung Hochwasserschutz, eine Bebauung Überflutungsgefahr und etwaige Folgeschäden.

Zählt das Wohl von Anrainern weit weniger als das potentieller Immobilienkäufer? Was rechtfertigt eigentlich ein solch umstrittenes Bauprojekt?

Artenschutz, Klimaschutz, Wohnungsbedarf und Hochwasserschutz sprechen klar dagegen! Mehr Infos unter www.klosterberg-deggendorf.de.

Julia Baumann

IV Schützenswerter Klosterberg

[Überflutungen vorprogrammiert, Deggendorf aktuell, 22.7.2021](#)

Ebenso erschienen als:

[Hochwasserschutz spricht gegen eine Bebauung, Deggendorfer Zeitung, 28.7.2021](#)